

**CHORKONZERT IN DER STADTKIRCHE THUN**ARTIKEL VORLESEN **Mozarts Requiem zum Abschied**

**Mit Mozarts Requiem zogen die Singkreise Bethlehem und Thun und der Katholische Kirchenchor Thun die Zuhörer in der Stadtkirche in ihren Bann. Es war zugleich das Abschiedskonzert des langjährigen Chorleiters Rudolf D. Sinzig.**

Fünfzehn Jahre lang hat Rudolf D. Sinzig die Singkreise Bethlehem und Thun mit viel Geduld und spürbarer Liebe zu Musik und Menschen geleitet. Nun will er etwas kürzer treten und dirigierte deshalb seine Sängerinnen und Sänger am vergangenen Wochenende zum letzten Mal: In der Stadtkirche Thun und der Dreifaltigkeitskirche Bern bot er mit der Chorgemeinschaft der beiden Singkreise und dem Katholischen Kirchenchor Thun Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem dar, die gefühlvolle und geheimnisumwobene Totenmesse, die der berühmte Komponist bei seinem Tod 1791 unvollendet hinterlassen hatte.

Der Chor zog die Zuhörer in der Thuner Stadtkirche sofort in seinen Bann: Bereits bei «Introitus» und «Kyrie», den einzigen beiden Teilen, die Mozart vollständig vollendet hinterlassen hatte, überzeugten die über hundert Sängerinnen und Sänger mit einer gesanglich einwandfreien und sehr gefühlvollen Leistung. Dabei folgte der Chor seinem scheidenden Dirigenten feinfühlig durch leise, sanfte Passagen und steigerte sich in die brausenden Fortissimi.

**Die Nähe von Leben und Tod**

Das Leben im 18. Jahrhundert war eng mit dem Tod verknüpft: So überlebten in der Familie Mozart von acht Kindern nur gerade deren zwei, Wolfgang Amadeus und seine Schwester Nannerl. Die Gewissheit, dass der Tod unabdingbar zum Leben gehört, hat Wolfgang Amadeus Mozart vor über 200 Jahren wohl auch beim Komponieren des Requiems, seines letzten Werkes, geleitet. Die wechselnden Stimmungen der Totenmesse – von den schweren, eher düsteren Klängen zu Beginn, die die Vorstellung des göttlichen Gerichts zum Inhalt haben, zu den hoffnungsvollen, ja jubelnden Teilen, in denen wieder Hoffnung spürbar ist – fing der Chor wunderschön ein. Für die Schlusssätze des Werkes, das Franz Xaver Süssmayr, ein ehemaliger Schüler Mozarts, vollendet hat, gab der Chor dann noch einmal alles und erfüllte die Stadtkirche mit ergreifenden Klängen.

Die warmen und sicheren Stimmen der vier Solisten Ines Schaffer (Sopran), Sandra Rohrbach (Alt), Andrés del Castillo (Tenor) und Fabrice Raviola, der den erkrankten René Perler als Bass ersetzte, passten wunderbar zusammen und überzeugten darum gerade in Quartettpassagen.

Das Orchester ad hoc unter der Leitung von Konzertmeister Lorenz Indermühle schliesslich, das den Konzertabend mit Mozarts kurzem Adagio und Fuge in c-Moll KV 546» eröffnet hatte, vervollständigte mit seinem Spiel das besinnliche Erlebnis des Requiems.

Renate Rubin

[30.04.07]

Thuner Zeitung  
30.04.07